

Hans Ullrich KRAUSE
Hans PODZWADOWSKI

SOZIALE ARBEIT UND DEUTSCHE VEREINIGUNG: ZUSAMMENWACHSEN ODER
ZUSAMMENWUCHERN? CHANCEN UND IRRTÜMER IM BEREICH DER
ERZIEHUNGSHILFEN.

Franziska L. ist zum Zeitpunkt der Maueröffnung in Berlin 16 Jahre alt. Vier Jahre hat sie in einem Heim in Ost-Berlin gelebt. Die Mutter des Mädchens hatte sich im Verlaufe der Zeit immer mehr distanziert. Für Franziska gab es neben den Menschen im großen Heim keinen, an den sie sich gebunden fühlte.

Mit der Öffnung der Grenzen zwischen Ost und West verlässt sie das Heim und den Ostteil der Stadt. Über einen Jugendnotdienst gelangt sie in eine Einrichtung, die sich als Alternative zur Heimerziehung versteht.

Franziska scheint das neue und freie Leben zu genießen. Ihr macht es Spaß, selbstständig zu handeln und zu entscheiden. Sehr schnell aber stellen sich auch Probleme ein. Im Winter verschenkt sie die Kohlen aus dem Keller ihrer Jugendwohngemeinschaft an drei Alkoholiker, die im Hinterhaus wohnen. Sie gibt vom Geld, mit dem sie kaum umzugehen versteht, an Leute etwas ab, die sie für bedürftig hält. Man erklärt ihr, daß sie verantwortlich ist für sich und in der Gesellschaft, in der sie nun lebt, auch die Spielregeln beachten muß.

Franziska L. findet keine Freunde, fühlt sich ausgegrenzt und alleingelassen. Zwei Jahre nach ihrem Weggang, im Winter 1991, kehrt sie zurück nach Ost-Berlin in "ihr" Heim.

Anhand dieses Beispiels wollen Hans PODZWADOWSKI (West) und Hans Ullrich KRAUSE (Ost) ihre sehr persönlichen Erlebnisse und Erkenntnisse über die Vergangenheit der Fremdunterbringung in beiden Hälften der Stadt Berlin darstellen. Ihre Reflektionen sollen die Zeit vor der Maueröffnung, das unmittelbare Erleben im Herbst 1989 und in der Zeit danach umfassen. Die Frage nach dem Selbstverständnis und dem Blick auf den jeweils anderen soll gestellt werden.

Dazu gehört auch, daß nach den Wurzeln der Heimerziehung in Deutschland gefragt wird und nach den Vorgängen auf diesem Gebiet in den 40 Jahren der Trennung. Schließlich sollen die Aspekte, soziale Arbeit und deutsche Vereinigung, zusammenwachsen oder zusammenwuchern, Chancen und Irrtümer im Bereich der Erziehungshilfen, bedacht werden.

Die Berichtenden haben sich über die FICE und das Mädchen Franziska kennengelernt. Sie war in beiden Einrichtungen und hat die sozial tätigen Menschen immer wieder vor Fragen gestellt.

En partant de l'exemple concret d'une jeune fille qui venait vivre dans une institution à Berlin-Ouest après la chute du mur, les conférenciers parlent de leurs expériences dans une ville divisée. Ils feront une analyse critique du travail socio-éducatif de l'après-guerre dans les deux Allemagnes, ils témoigneront des sentiments soulevés par l'unification et ils parleront du passé récent après les événements d'automne 1989 dans le domaine du travail socio-éducatif.

The background of this conference is the story of a young girl who came to live in a child care institution in Berlin-West after the fall of the wall. Both speakers, one coming from the western, the other from the eastern part of the city, will witness their experiences in a divided city. They will analyse the evolution of child care systems during the past forty years in both parts of Germany, they will tell us something about their feelings during the events of fall 1989 and they will speak of the problems that arose after the unification in the field of child care.